



Ich habe schon viele Texte über den Klimawandel geschrieben. Ich habe über schmelzende Gletscher berichtet, über brennende Wälder in Kalifornien, über Sturmfluten, die Küstenstädte überfluten. Ich habe Zahlen aufgeführt, Trends beschrieben, Modelle verglichen. Doch selten war ich so sprachlos – und gleichzeitig so wütend – wie bei der Nachricht, dass die USA ihre Datenbank für milliardenschwere Klimakatastrophen nicht mehr aktualisieren wollen.

Wisst ihr, was das bedeutet? Es ist, als würde ein Arzt beschließen, den Blutdruck seiner Patienten nicht mehr zu messen, weil die Werte „zu schlecht“ aussehen. Oder als würde ein Kapitän auf offener See das Radar ausschalten, weil ihm der aufziehende Sturm unangenehm ist.

Diese Datenbank war kein Luxus. Sie war eine Notwendigkeit. Sie war der Versuch, einem zunehmend unberechenbaren Klima mit nüchterner Wissenschaft zu begegnen – nicht mit Ideologie. Und genau das scheint Trump ein Dorn im Auge zu sein: unbequeme Fakten, die seinem Märchen von der „Klimahysterie“ widersprechen.

Man kann viele politische Entscheidungen diskutieren. Aber was hier passiert, ist eine Kapitulation vor der Realität. Eine gefährliche. Denn ohne Daten verlieren wir die Fähigkeit, Risiken zu erkennen. Wir verlieren die Basis für Prävention, für Gerechtigkeit, für Verantwortung. Und letztlich verlieren wir das Vertrauen in unsere Institutionen.

Ich frage mich: Was kommt als Nächstes? Zählt man dann auch keine Todesopfer mehr bei Hitzewellen, weil sie schlecht für das Image sind? Oder löscht man Satellitenbilder, wenn sie zu viele Waldbrände zeigen?

Ich habe keine Lust mehr auf dieses Spiel aus Leugnen, Vertuschen und Verharmlosen. Nicht, wenn Menschen leiden. Nicht, wenn Milliarden an Schäden nicht einfach „verschwinden“, nur weil sie nicht mehr in Tabellen auftauchen. Die Katastrophen hören nicht auf, nur weil man sie nicht mehr zählt.

Die Wahrheit ist: Wer Klimaschäden nicht erfasst, gibt auf. Und wer aufgibt, macht sich mitschuldig an dem, was kommt.

Wir dürfen das nicht zulassen.

Andreas M. Brucker